

KWK-Anlagen als zentrales Bindeglied für Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit in einem klimaneutralen Strom- und Wärmesystem

Aufeinander abgestimmte Fortschreibungen im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) und Wärmeplanungsgesetz (WPG) sowie die Integration in den Kapazitätsmarkt sind zentrale Stellhebel für eine wirtschaftlich tragfähige und versorgungssichere Transformation des Strom- und Wärmesystems. Die Betrachtung der bestehenden KWK-Strukturen zeigt, dass KWK-Anlagen aufgrund ihres hohen Gesamtwirkungsgrades weiterhin einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit und Kosteneffizienz in beiden Sektoren leisten und mithilfe von alternativen Brennstoffen ein signifikanter Baustein zur Klimaneutralität sind.

Die noch fehlende Verfügbarkeit kostenseitig vertretbarer alternativer Brennstoffe sowie sinkende Einsatzzeiten infolge des Ausbaus erneuerbarer Energien führen jedoch zunehmend zu Wirtschaftlichkeitsdefiziten von Bestandsanlagen. **Vor diesem Hintergrund sollte das KWKG so weiterentwickelt werden, dass neben Neuanlagen insbesondere auch für bestehende KWK-Anlagen eine verlässliche Zukunftsperspektive erhalten bleibt, bis klimaneutrale Brennstoffe verfügbar sind.** Dies umfasst zum einen die Möglichkeit zur Modernisierung, zum anderen sollten die Potentiale zur Flexibilisierung und Kombination mit Speichern sowie erneuerbaren Wärmequellen ermöglicht werden. Eine Öffnung der Förderlogik auch für Bestandsanlagen ist dabei entscheidend, um vorzeitige Stilllegungen, einen weiteren Bedarf an Kapazitäten und somit kostenintensive Neubauten mit weiteren staatlichen Förderungen zu vermeiden.

Im Wärmemarkt führt das Wärmeplanungsgesetz zu einer Verlagerung der Grundlast auf regenerative Wärme, Abwärmenutzung und Wärmepumpen. Diese Entwicklung ist grundsätzlich sinnvoll, reduziert in der Folge die Einsatzzeiten von KWK-Anlagen deutlich. Gleichzeitig bleibt der Bedarf an steuerbaren Erzeugungskapazitäten auch im Wärmemarkt bestehen, insbesondere für Mittel- und Spitzenlasten im Winter sowie zur Absicherung gleichzeitiger Strom- und Wärmelastspitzen. **Anpassungen im WPG sollten daher sicherstellen, dass KWK-Anlagen weiterhin als systemrelevanter Bestandteil und als Back-up anerkannt bleiben und in sektorübergreifende Wärmekonzepte eingebunden werden können.** Die **Kombination von bestehender KWK mit Speichern, Power-to-Heat und erneuerbaren Wärmetechnologien ist hierfür ein zentraler Ansatz.**

Die Integration von KWK-Anlagen in einen Kapazitätsmarkt ist vor dem Hintergrund einer sich ausweitenden Kapazitätslücke bei steuerbaren Kraftwerken von hoher Relevanz. **Ein Kapazitätsmarkt, der den Erhalt und die Modernisierung vorhandener KWK-Anlagen gezielt berücksichtigt, kann die Versorgungssicherheit gewährleisten und gleichzeitig den Neubau zusätzlicher Spitzenlastkraftwerke und damit die volkswirtschaftlichen Kosten begrenzen.** Insgesamt ist ein konsistenter regulatorischer Rahmen erforderlich, der KWKG, WPG und Kapazitätsmechanismen auf ein gemeinsames Zielbild ausrichtet und Investitionssicherheit für eine wirtschaftlich tragfähige Transformation von Gesellschaft und Unternehmen schafft.